

Einsamkeit als Kollektionskonzept

„Der Begriff Einsamkeit bezeichnet die Empfindung, von anderen Menschen getrennt und abgeschieden zu sein. Die Bewertung dieses Sachverhalts kann sehr unterschiedlich ausfallen, je nachdem, aus welchem Blickwinkel man ihn betrachtet: Während die Sozialwissenschaften in der Einsamkeit überwiegend eine Normabweichung und einen Mangel erblicken, billigen die Geisteswissenschaften der Einsamkeit auch positive Aspekte zu, im Sinne einer geistigen Erholungsstrategie, die notwendig sein kann, um die Gedanken zu ordnen oder Kreativität zu entwickeln.“¹

Ich beziehe mich auf den gesellschaftswissenschaftlichen Aspekt der Einsamkeit und nehme den Zustand der geistigen Erholung zum Ausgangspunkt der Geschichte einer jungen Frau, die im Rückzug aus der schnelllebigen Zeit von Trends und Idealen auf der Suche nach ihrer Selbst ist.

Wer ist diese Frau und wie lebt sie? Wo geht sie einkaufen? Hat sie viele Freunde? Ist ihr ihre Familie wichtig? Lebt sie lieber in der Stadt oder auf dem Land? Hat sie ein MacBook oder einen PC? Ist es überhaupt wichtig was sie hat? Ist sie bei Facebook? Was isst sie gerne? Ist sie Vegetarierin? Wie steht sie zur Mode? Interessiert sie sich überhaupt dafür? Ist ihr Mode wichtig oder gehört sie zu denen, die Mode als oberflächliche Erscheinung empfinden? Geht sie zu H&M? Ist sie zufrieden mit sich und ihrem Aussehen? Stellt sie sich jeden morgen auf die Waage? Macht sie Sport? Hat sie Vorbilder? Wenn ja wer sind diese? Hat sie Vorbilder im Sinne von Stars oder ist es doch ihre Mutter, ihre Oma oder eine gute Freundin? An wem orientiert sie sich? Oder ist sie nur mit sich selbst beschäftigt? Ist sie egoistisch? Hat sie Probleme? Wenn ja welche? Finanzielle oder doch eher psychische? Ist sie stark? Was arbeitet sie? Ist es ihr wichtig was andere von ihr denken? Kann es ihr überhaupt egal sein? Wem fällt sie auf? Wer interessiert sich für sie? In welchen Kreisen verkehrt sie? Ist sie seltsam oder sogar ein Eigenbrötler? Wenn ja warum? Lebt sie bewusst so? Oder denkt sie einfach nur anders als die Meisten? Ist sie sensibel? Zweifelt sie? Hat sie Ängste? Wenn ja welche? Ist es ihr wichtig anderen zu gefallen oder doch nur sich selbst? Ist sie noch suchend oder schon angekommen? Erkenne ich sie wenn ich sie sehe oder geht sie in der Masse unter? Ist sie laut oder ist sie leise? Was ist ihre Lieblingsfarbe? Wird sie rot wenn ihr etwas peinlich ist? Weint sie nachts heimlich? Hat sie Sehnsüchte? Wenn ja, nach was sehnt sie sich? Reist sie gerne? Was ist ihr Lieblingsland? Welche Sprachen spricht sie? Hat sie einen Lebenstraum? Verfolgt sie ein Ziel? Ist sie diszipliniert oder faul? Ist sie Frühaufsteher oder Langschläfer?

Konkrete Antworten bleiben aus - vielmehr ging es mir darum das Gefühl des Suchens und Findens, des Sehns und des Zweifels in eine Kollektionsentwicklung zu übertragen. Inspiriert wurde ich vor allem von den melancholischen Texten der spanisch sprachigen Sängerin Laura López Castro, die wie sie selbst sagt „irgendwie immer auf der Suche ist“.